



MUSIK UND COMEDY boten die drei Damen von „dreist“ in Neuweier, hier bei der simulierten Bruchlandung in New York (stehend: Julia Vukelic, links, und Antje Schumacher, als „Pilotin“ Sissi Gouveia). Foto: König

Skurriler Flug zwischen Klamauk und Können

Trio „dreist“ im Gewölbensaal der WG Baden-Baden

Auf eine imaginäre Weltreise entführte das Musik-Comedy-Trio „dreist“ mit der Flugshow „Reiher-air“ bei der Baden-Badener Wintergenossenschaft – und sorgte so für einen kurzweiligen Auftakt der Reihe „Kultur im Gewölbensaal“ im neuen Jahr. Die „Stewardessen“ Desire Spekt (Julia Vukelic), Irmgard Bohne (Antje Schumacher) und Elisabeth Gracias Olé (Sissi Gouveia) baten zum Flug 333 nach Las Vegas, allerdings über allerhand Zwischenstationen, „da dieser Billigflug über Sparstadt, Meckermann und Pfui gebucht wurde“, verkündet die kühle, perfekt gestylte Spekt den Passagieren gleich zu Beginn.

Bohne übersetzt das Ganze „ins Indische“, Olé „ins Spanische“ – tatsächlich ein

Sprachkuddelmuddel, in dem sinnfrei (aber durchaus überzeugend im Klang) Worte wie „Curry“ oder „Infusion“ in den Raum geworfen werden.

Sinnfreiheit ist ein Wort, das sich auf den ganzen Abend übertragen ließe: Übermütig, mit einem ausgeprägten Hang zum Klamauk, werfen sich die Damen in verschiedenste Kostüme; je nach Land, das angesteuert wird, erscheinen sie etwa als Ägypterinnen oder Chinesinnen, stets Nonsense plaudernd, und geraten dabei oft aufgrund ihrer gegensätzlichen Charaktere in Streit. Bohne gibt die trottelige, „preußisch-orthodox erzogene Pazifistin“, „Elli“ die selbstbewusste, moderne Job-Anfängerin, Spekt begegnet beiden mit Herablassung. Die drei schlüpfen jedoch auch gern in andere, schillernde Rollen: So taucht ein Astrologe (Schumacher) auf, der die Zukunft aus einer Sprudelflasche liest; Bohne, samt Perücke und aufblasbarem Anzug (und von „Hawaii-Tänze-

rinnen“ umschwärmt), plustert sich während eines Ukulele-Vorspiels bis ins Groteske auf; im „Over the clouds TV“ mutieren die Damen zu süßlichen Fernsehputzchen, die für eine Art Nudelrolle zum Abnehmen werben („Bist du schwanger?“ – „Nein, ich bin einfach nur fett“).

Auch Zuschauer werden auf die Bühne gebeten und „dürfen“ in Musical-Manier Santa Claus oder Modern Talking verkörpern. Die kindlich anmutende Lust der Ulknudeln an Verkleidung und clownesk bis albernem Spiel wäre wohl grenzwertig, wären da nicht ihre gesanglichen Qualitäten: Zwar wechselt auch das Repertoire

schwindelerregend zwischen Hits wie „Einmal um die ganze Welt“ – vom Publikum übrigens

textsicher mitgesungen –, „Heidi“, „I Will Survive“ oder „New York, New York“, jedes Stück aber erhält durch große Stimmgewalt und Musikalität der Comedians einen professionellen Zug. Dass die schräge Persiflage der jeweiligen Sänger (umwerfend: Vukelic und Gouveia als Albano und Romina Power), ja die gesamte Show nicht ins Peinlich-Absurde abdriftet, hat einen weiteren wichtigen Grund: Antje Schumacher. Schauspielerisch äußerst wandlungsfähig, besticht sie mit natürlicher Komik; ihre dümmlichen Grimassen, Gesten und Kommentare, die eigentlich jedem Anspruch an Intellekt und hochwertiges Kabarett widersprechen, bringen die Zuschauer immer wieder schallend zum Lachen.

Das Programm endet mit der Simulation einer Bruchlandung in New York – und einem Publikum, das nach Zugaben verlangt (und diese in Form eines „interaktiven“ Mambos auch erhält).
Katrin König

Imaginäre Weltreise zum Saisonauftakt
